

Notiz über telefonisch / persönlich geführtes Gespräch

mit Herrn / Frau / Fräulein

der Firma Manika & Folmar

in 6240 Königsstein 2

Betr.: Anfrage / Angebot / Auftrag / Anmahnung / Reklamation / Sonstiges /

Datum 22.9.88

Uhrzeit

Ruf-Nr. 06174-1057

less Erwa Walds Straße Falkstein
Reibebach Weg 25
B81B455

"Tellen & 108. Röhre der neuen" Technik

(an Abend)

hami wissen Salate Barke Informations
netten

hami (Erich) Cootech

Gespräch angenommen/geführt

bearbeitet

Fr. 1 Pm - Besuch.

erledigt

Notiz über telefonisch / persönlich geführtes Gespräch

mit Herrn / Frau / Fräulein

der Firma (Cirk Fieser)

in

Betr.: Anfrage / Angebot / Auftrag / Anmahnung / Reklamation / Sonstiges /

Datum Fr.

Uhrzeit 2:15

Ruf-Nr.

Arbeit des Cirk

weg. Termin
22.9.

Reisekosten Honorar

Zug: Nachricht hinterlassen

S-Bahn 22.9.11
Kronberg

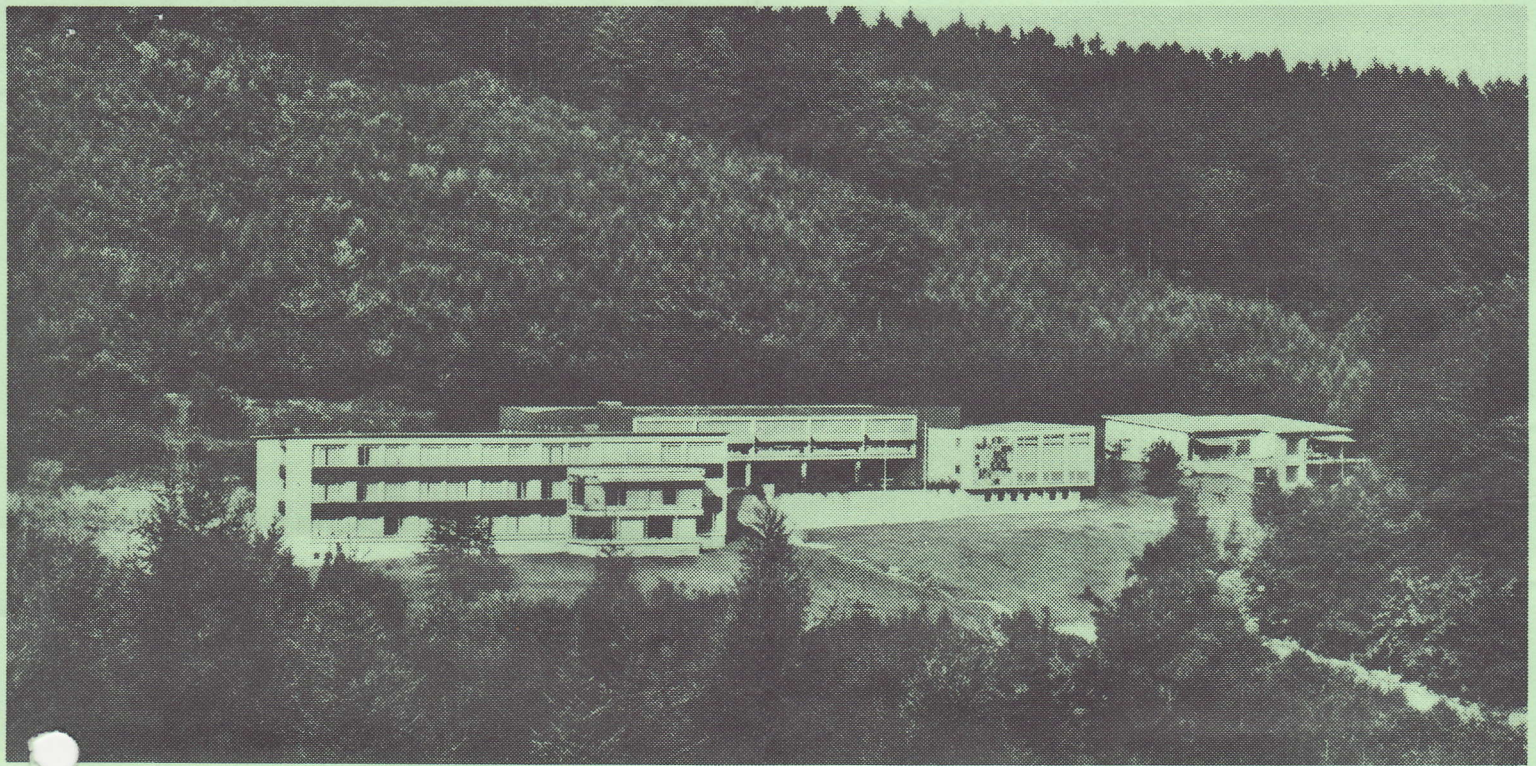
Gespräch angenommen/geführt

bearbeitet

erledigt

thema - GESPRACHS-NOTIZBLOCK
4358 Haltern · Postf. 157 · Tel. (02364) 14071

thema - GESPRACHS-NOTIZBLOCK
4358 Haltern · Postf. 157 · Tel. (02364) 14071



Hessische Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein

Reichenbachweg 26, 6240 Königstein/Ts. 2 (Ortsteil Falkenstein), Tel.: 06174-1057

Die Hessische Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein ist eine Einrichtung des Landes Hessen.

Sie fördert die Arbeit der Hessischen Erwachsenenbildung, indem sie als Tagungs- und Sitzungsort mit Internatsbetrieb zur Verfügung steht und eigene Erwachsenenbildungsveranstaltungen anregt, vorbereitet und durchführt. Sie widmet sich dabei Schwerpunkten und übergreifenden Fragen der Erwachsenenbildung, insbesondere der politisch-gesellschaftlichen Bildung im engeren Sinn, den Grundsatzproblemen der Weiterbildung, der Kooperation der Erwachsenenbildungseinrichtungen, der Erwachsenenbildungspraxis und der Erwachsenenbildungorganisation, der Mitarbeiterfortbildung und der Erwachsenenbildungsarbeit in sozialen Brennpunkten.

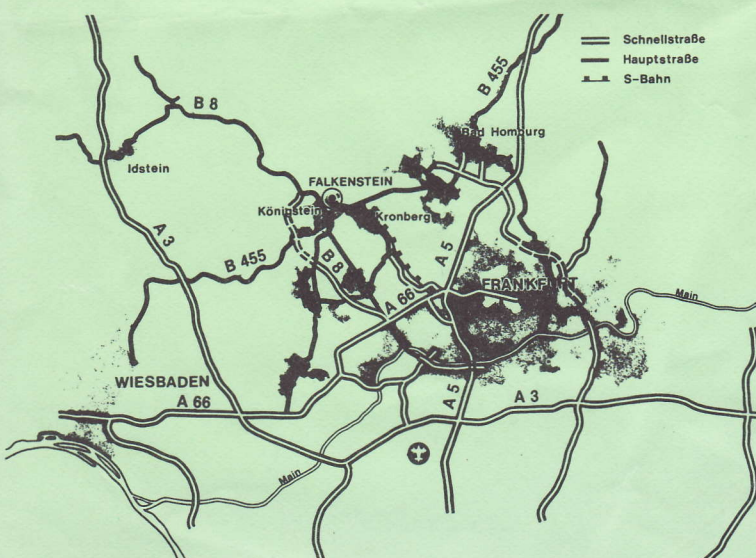
Die Hessische Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein kann außer von den anerkannten Landesorganisationen und Bildungseinrichtungen der Erwachsenenbildung auch von anderen geeigneten Veranstaltern belegt werden.

Der Hessische Sozialminister hat die Hessische Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein für die Durchführung von Bildungsurlaubsveranstaltungen anerkannt.

Die Mitarbeiter richten auch Kurse für andere Organisationen aus oder sind bei der Programmplanung und -durchführung behilflich.

Im Haus können 54 Personen in 8 Einzel- und 23 Doppelzimmern übernachten. Für die Seminararbeit stehen ein großer Hörsaal, 6 Gruppenarbeitsräume und eine gut ausgestattete Fachbibliothek zur Verfügung. Zur technischen Einrichtung gehören Video-Recorder, Filmvorführanlage, Tageslichtprojektor und Kopiergerät.

Richten Sie bitte Termin-Anfragen frühzeitig an die Hessische Erwachsenenbildungsstätte Falkenstein, Reichenbachweg 26, 6240 Königstein/Ts. 2, Telefon: 06174-1057.



Anreise nach Falkenstein:

mit dem Pkw von

- Norden** Autobahn Kassel—Frankfurt — Abfahrt Nordwestkreuz Richtung Wiesbaden — dann Ausfahrt Maintaunus-Zentrum in Richtung Königstein über Königstein nach Falkenstein
- Süden** Autobahn Darmstadt—Frankfurt — Abfahrt Frankfurt-West in Richtung Wiesbaden — dann Ausfahrt Maintaunus-Zentrum in Richtung Königstein über Königstein nach Falkenstein
- Westen** Autobahn Wiesbaden—Frankfurt — Ausfahrt Maintaunus-Zentrum in Richtung Königstein über Königstein nach Falkenstein

mit Bahn/Bus

mit der Bahn bis Frankfurt-Hauptbahnhof — dann von Frankfurt-tief mit der S-Bahn (S4) nach Kronberg — weiter mit dem Bus bis nach Falkenstein Endstation Ehrenmal — von da noch ca. 15 Minuten Fußweg.

Das Schwierigste an einem Vortrag ist immer der erste und der letzte Satz. Deshalb habe ich mir gedacht, ist es vielleicht am besten, ich fange mit einem Zitat an, da kann man nicht viel falsch machen. Das gewählte Zitat ist die Präambel der Satzung des Chaos Computer Clubs e.V. Dort heißt es:

" Die Informationsgesellschaft unserer Tage ist ohne Computer nicht mehr denkbar. Die Einsatzmöglichkeiten der automatisierten Datenverarbeitung und Datenübermittlung bergen Chancen, aber auch Gefahren für den Einzelnen und die Gesellschaft. Informations- und Kommunikationstechnologien verändern das Verhältnis Mensch-Maschine und der Menschen untereinander. Die Entwicklung zur Informationsgesellschaft erfordert ein neues Menschenrecht auf weltweite ungehinderte Kommunikation. "

In dieser Präambel taucht ein Begriff auf, der, obwohl er weder im Hauptthema des heutigen Vortrages noch in den Stichpunkten dazu auftaucht, DER zentrale Begriff ist, über den ich heute reden möchte: Informationsgesellschaft. Ich möchte versuchen, das Bild der Informationsgesellschaft von verschiedenen Seiten zu betrachten und darzustellen.

Information ist schon heute ein so wertvoll angesehenes Gut, da Leute auf die Idee verfallen, die nun kommende Gesellschaftsform danach zu benennen. Politiker und die Industrie verwendeten den Begriff der Informationsgesellschaft als erste in großem Umfang, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven.

In der heutigen Politik hat sich die Vorstellung etabliert, gesellschaftlicher Prozesse sind durch möglichst umfassende Informationssammlungen plan- bzw. steuerbar. Der Wunsch der meisten Entscheidungsträger in der Politik, den 'Status quo' zu erhalten, ist wahrscheinlich eine Ursache dieser Vorstellung. Die Informationsgesellschaft in diesem Sinne ist also eine Gesellschaft, in der Informationen über Personen oder gesellschaftliche Gruppen gesammelt und verarbeitet werden, um als Grundlage politischer Entscheidungen genutzt zu werden. (Gerade dieser Aspekt war z.B. für mich der ausschlaggebende Punkt, die Volkszählung konsequent zu verweigern: Big Brother und ähnlich Horrorbilder der totalen Überwachung sind nicht Selbstzweck, sondern nur Konsequenzen des oben angeführten Denkens.) Entsprechend zentralistisch und restriktiv wird die Informations- und Kommunikationspolitik von Seiten des Staates gehandhabt. ISDN ist dafür ein schönes Beispiel. ISDN ist die Integration oder treffender Zentralisierung aller Telekommunikationsdienste in einem Netz. Fällt dieses Netz einmal aus - z.B. auf Grund von Sabotage, möglicherweise Computerviren in den zentralen Knotenrechnern - ist in Deutschland kein Massenkommunikationsmedium mehr verfügbar. Können Sie sich einen solchen Fall wirklich vorstellen? Keine Möglichkeit mehr, einen Notarzt anzurufen, keine Möglichkeit, geschäftliche Vorgänge abzuwickeln. Einen ganz kleinen Vorgeschmack hat die deutsche Wirtschaft schon mal gehabt. Vor einigen Jahren fiel in Frankfurt die Telexzentrale aus, die den gesamten deutschen Telexverkehr mit dem Ausland abwickelt. Auf Grund eines Ausfalls der Klimaanlage war für 3 Tage kein Telexversand möglich. Großer wirtschaftlicher Schaden ist dadurch entstanden. Auch die Möglichkeit der Totalkontrolle von ISDN ist ein wesentlicher Kritikpunkt. Selbst wenn ich den Politikern heute glauben würde, da ihnen an einer Überwachung nichts liegt, so muß man doch folgendes bedenken: ISDN ist ein Projekt, das in frühestens 30 Jahren seine geplante Ausbaustufe erreicht hat. Wer von den Politikern, die heute die Entscheidung für ISDN treffen oder getroffen haben, kann mir garantieren, daß in 30 Jahren in diesem Staat eine Demokratie herrscht, die die Überwachungsmöglichkeiten des ISDN nicht wahrnimmt? Niemand kann das und ein Blick zurück in der Geschichte zeigt, daß in Deutschland innerhalb von 30 Jahren dreimal die Staatsform gewechselt hat (1919: Monarchie -> Weimarer Republik, 1933 -> Faschistische Diktatur, 1949 -> Bundesrepublik). Für die restriktive Handhabung der Iuk-Technik werden im folgenden einige Punkte noch angesprochen.

Zuerst aber noch zur Industrie: Für die Industrie ist der Hauptgedanke der Informationsgesellschaft natürlich der marktwirtschaftliche und organisatorische Aspekt: Zum einen wird der Bedarf an Geräten der

Informations- und Kommunikationstechnik wachsen und viel Gewinn versprechen und zum zweiten ist eine Umorganisation von Arbeitsstrukturen möglich (Stichwort Teleheimarbeit), die auch tiefgreifende soziale Folgen haben wird.

Im CCC benutzen wir zwar auch manchmal den Begriff Informationsgesellschaft, aber sehr ungern, da es für uns ein negativ besetzter Begriff ist. Statt zur Informationsgesellschaft wollen wir versuchen, zur Entstehung einer 'informierten Gesellschaft' beizutragen. Die Vorstellung einer informierten Gesellschaft ist wesentlich verschieden von den bisher angesprochenen Aspekten der Informationsgesellschaft. Was kennzeichnet eine 'informierte Gesellschaft'?

Der Einsatz von Computern oder anderen Kommunikationsmedien ist noch nicht einmal das wesentlichste. Ausgangspunkt ist eine bestimmte Auffassung darüber, was Demokratie ist oder sein kann. Die Etablierung einer politischen Elite und die Überbewertung von Wahlen haben sicherlich ihre Ursache dem Umstand zu verdanken, da vor 40 Jahren, als in Deutschland das zweite Experiment Demokratie begann, es praktisch undurchführbar war, da jede Person in der Gesellschaft im gleichen Maße an politischer Entscheidungsfindung teilnehmen konnte. Heute ist das aber dank der Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik technisch möglich, innerhalb kurzer Zeit die Urteile vieler Menschen zu sammeln und auszuwerten. Und wozu wird die Technik an dieser Stelle genutzt? Etwa dazu, die Leute zu befragen, wie sie sich wichtige gesellschaftspolitische Entscheidungen wünschen (Beispiel Modernisierung von Kurzstreckenwaffen)? Nein! Genutzt wird die Technik, um den Wunschfilm der Woche zu ermitteln oder in Unterhaltungssendungen den Champion zu küren (TED).

Dieser positiven Utopie einer besseren Demokratie wird oft entgegen gehalten, da die meisten Leute überhaupt nicht in der Lage sind, objektiv und verantwortungsbewusst wichtige Entscheidungen zu fällen. Dem kann man leider nur zustimmen - und sich überlegen, woran das liegt: Zum einen sicherlich daran, da den meisten Leuten als ein Teil der Entscheidungsgrundlage die Informationen fehlen, die sie benötigen. Handeln, auch politisches Handeln, geschieht auf Grund von Informationen; wer keine Informationen über die Welt hat, ist nicht in der Lage, in dieser Welt richtig zu agieren. Daher als erste Forderungen auf dem Weg zur 'informierten Gesellschaft':

1) Freigabe aller gesellschaftlich relevanter Daten und Informationen von Seite des Staates, Einspielung von Daten, die die Öffentlichkeit betreffen, in allgemein zugängliche öffentliche Kommunikationskanäle (Videotext, Btx, Datenbanken).

2) Drastisches Senken der Kommunikationspreise und der Preise für Informationsdienste staatlicher Datenbanken. Zudem freien und unzensurierten Zugang zu allen erreichbaren Informationsquellen.

Das wir davon noch sehr, sehr weit entfernt sind, zeigen die Restriktionen und/oder finanziellen Belastungen, die uns auferlegt sind, wenn wir uns frei informieren wollen. Wissen Sie zum Beispiel, da der Empfang des italienischen Staatsfernsehens (RAI) mit Hilfe von Satellitenantennen in der BRD verboten ist. Das Anbieter von Satellitenantennen strafrechtlich verfolgt werden, wenn sie die Sendefrequenz und Position des RAI-Satelliten veröffentlichen? Anderes Beispiel: Haben Sie einmal versucht, herauszufinden, mit welcher Berechtigung Chemiefirmen wieviel Giftstoffe in unsere Flüsse leiten? In Deutschland ist so etwas sehr schwer herauszufinden. Der Chaos Computer Club fordert daher eine Initiative für ein Gesetz, das dem amerikanischen "Freedom of Information Act" vergleichbar ist. Der erste Schritt der Grünen und der SPD, eine gesetzliche Grundlage für ein Einsichtsrecht in Umweltakten zu schaffen, wird daher von uns begrüßt und als ein Schritt in die richtige Richtung aufgefaßt.

Der zweite Grund, warum so etwas wie die von uns geforderte Datendemokratie nicht von heute auf morgen Wirklichkeit werden kann, liegt in der Schule oder der Erziehung/Ausbildung allgemein. Wir haben es nirgendwo gelernt, mit Informationen umzugehen. In der Schule erhalten wir gute Noten, wenn wir die Fragen des Lehrers mit auswendigem Wissen beantworten können. Selten nur gibt es Lob für das Stellen einer Frage. Und genau das wird eine der wichtigsten

Sachen werden, die in einer 'informierten Gesellschaft' gefordert sind. Nicht das Reproduzieren von Antworten, sondern das Stellen von Fragen und Suchen nach Antworten erlaubt erst ein bewutes Umgehen mit Informationen. Erst wenn wir in der Lage sind, aus Daten, die uns zugänglich gemacht werden, Informationen zu gewinnen, und diese Informationen in Handeln umzusetzen, kann eine Datendemokratie funktionieren.

Auch das Tragen von Verantwortung mu gelernt und gelehrt werden. Verantwortungsbewutsein bildet sich aber nicht theoretisch, sondern nur praktisch. Jede Person ist in der Lage, Verantwortung zu tragen, wenn sie das Gefühl hat, da es ihr andere zutrauen. Ich habe im Club schon 15-jährige Verantwortung übernehmen sehen, die sie sonst nicht tragen brauchen - nein, nicht tragen dürfen. Das dabei Fehler gemacht werden, ist nur natürlich und hilfreich.

Jetzt habe ich die ganze Zeit über Informationen, Informationsgesellschaft und informierte Gesellschaft geredet, da es Zeit wird noch den Kommunikationsaspekt der Computertechnik zu behandeln. bevor ich aber damit anfangen will, erkläre ich noch, wieso der Chaos Computer Club sich mit solch sozialpolitischen Themen überhaupt und sogar schwerpunktmäßig befasst. Ich könnte mir vorstellen, da die meisten von Ihnen nur den "Hacker - und Computerkriminellen" CCC aus der Presse und anderen Medien kennen. Daher einiges zur Historie des Clubs:

Hacken, von den meisten als unerlaubtes Eindringen in Rechnernetze und Computersysteme verstanden, hat bis 1986 einen wesentlichen Teil der Clubarbeit ausgemacht. Da ein Straftatsbestand nicht vorlag, war das Hacken in diesem Sinne ungefährlich und trotzdem ziemlich aufregend. Im August 1986 sind dann das 2. Wirtschaftskriminalitätsgesetz in Kraft getreten, das Hacken an sich zwar nicht strafbar macht, aber das Ausspähen, Löschen oder manipulieren von Daten usw. unter Strafe stellt. Im Club gab es vorher Diskussionen, wie man mit der neuen gesetzlichen Vorschrift umgeht. Unter den schon etwas gesetzteren Mitgliedern (alles über 20 Jahre) wurde nach langen Diskussionen folgender Weg gefunden: Der CCC hat in den letzten 3 bis 4 Jahren immer wieder mit Erfolg bewiesen, da es keine sicheren Computersysteme gibt. Sich immer wieder zu beweisen, da man in die System hineinkommt, ist dann nur noch Ego-befriedigung. Statt dessen sollte man sich lieber darüber Gedanken machen, was für Konsequenzen aus der Feststellung "Es gibt keine sicheren Computersysteme und es wird sie nicht geben" zu ziehen sind. Es entstand schnell die These, da die Computertechnik wie die Gen- und Atomforschung eine technisch nicht-kontrollierbare Sache ist. Daher ist der heute anzutreffende Computereinsatz an vielen Stellen unserer Ansicht nach moralisch nicht zu rechtfertigen: Computer, die Atomkraftwerke steuern, Computer in der personenbezogenen Datenverarbeitung, Computer, die Atomraketen automatisch abschießen (Launch on warning systems). Wozu ist der Computer dann aber wirklich nütze? Als Kommunikationsmedium. Als Instrument, unzensuriert Informationen auszutauschen; schnell global Nachrichten zu verbreiten; Kontakte herzustellen und Leute zu Arbeits-Gemeinschaften zusammenzubringen. Kommunikation und Gemeinschaft haben die gleiche Wurzel, was man im Englischen an den Wörtern "community" und "communication" einfacher als im Deutschen sieht. Gemeinschaft ist die Gruppe von Menschen, mit denen ich kommuniziere. War es früher vielleicht noch möglich, die Probleme einer Gemeinschaft durch direkten Kontakt zu lösen, wie die dörflichen Probleme vor vielleicht 100 Jahren, so sind die uns heute betreffenden Probleme global und können auch nur durch eine globale Gemeinschaft gelöst werden. Daher ist auch eine globale Kommunikation nötig. Das hört sich jetzt vielleicht sehr phantastisch an, ist aber zu teilen schon Wirklichkeit: In Amerika existiert das Peace- und Eco-Net, in England das GreenNet und in Deutschland das GCN (Global Challenges Network, initiiert von Hans Peter Dürr). Alle diese Netze bilden zusammen ein schon recht umfassendes Netzwerk für Umweltpolitische Fragen. Wichtig daran ist, da diese Netze privat und für alle interessierten Personen offen sind. Der Club sieht es als eine seiner wesentlichsten Aufgaben an, den Aufbau von privaten und offenen Netzen zu fördern und zu fordern.